

Maltesern Migranten Medizin: Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung

„Die Angst, kein Geld für den Arzt zu haben, macht mich völlig fertig. Ich denke immer sofort an etwas Schlimmes – Krebs oder so. Dann versuche ich es aber doch mit Selbstdiagnose und Drogerieartikeln.“

Clemens F.*, 42, selbstständig

Herr F. ist kein Einzelfall: Geschätzte 45.000 Deutsche leben ohne Krankenversicherungsschutz. Ohne die Möglichkeit, einen Arzt aufzusuchen, unter dem ständigen Druck, bloß nicht krank zu werden. Doch was tun, wenn Wunden nicht mehr verheilen oder die Schmerzen unerträglich werden?



An einem Donnerstag im Juni in Köln ist das Wartezimmer der Malteser-Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung voll. Unruhig rutscht ein kleines, fieberndes Kind mit rasselndem Husten hin und her, neben ihm wartet ein Mann mit vereiterter Kiefer und vorn eine ältere Dame mit offenen Beinen. Die Patienten sitzen stumm nebeneinander, tauschen besorgte Blicke aus.

Im Sprechzimmer wird gerade der völlig aufgelöste 40-jährige Matthias P.* untersucht: Nach zwei Bandscheibenvorfällen kann er seine Beine kaum noch bewegen. Dr. Breker, der Malteser Arzt, stellt eine beginnende spastische Lähmung fest. Die Halswirbel drücken auf das Rückenmark der Beine – wenn jetzt nicht sofort gehandelt wird, droht Matthias P. eine Querschnittslähmung. Dr. Breker organisiert eine Notfall-OP.

Hilfe für bisher 27.000 Kranke, Verletzte und Schwangere an elf Standorten in Deutschland

Was wir für selbstverständlich halten, ist es ganz und gar nicht: Etwa eine halbe Million Menschen leben in Deutschland ohne Krankenversicherung; Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus, Menschen, die aus der privaten Krankenversicherung herausgefallen sind - für sie kann eine Schwangerschaft, ein vereiterter Zahn oder ein gebrochenes Bein zum Verhängnis werden. Die Gründe für diesen Sturz aus dem sozialen Netz sind vielfältig. Manche fürchten ihre Ausweisung, wenn sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Andere stehen nach der Pleite ihres Unternehmens auch persönlich vor den Scherben ihrer Existenz.



In den Einrichtungen der Malteser für Menschen ohne Krankenversicherung finden diejenigen einen Arzt, die weder eine Praxis noch ein Krankenhaus aufsuchen können oder wollen. Die Malteser-Ärzte hier nehmen eine Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft vor.

So helfen die Malteser unter Wahrung der Anonymität. Vernetzungen und Kooperationen mit Kirchen, Verbänden und Vereinen ermöglichen weitere Hilfe.

* Namen geändert



Malteser

...weil Nähe zählt.

Aus Angst und Armut erst bei fortgeschrittener Erkrankung oder Schwangerschaft zum Arzt

Bisher konnten die Malteser 27.000 Menschen helfen. Häufige Gründe, die Einrichtungen aufzusuchen, sind Schwangerschaft, Unfallfolgen, akute Zahnerkrankungen, Tumorerkrankungen sowie Infektionskrankheiten. Die Patienten sind durchschnittlich deutlich jünger und schwerer erkrankt als in einer normalen Arztpraxis. Die Betreuung von Schwangeren hat einen hohen Stellenwert, da eine Beschränkung auf medizinische Fragen nicht ausreicht. Neben der Beratung und Betreuung während Schwangerschaft und Geburt und der ersten Zeit danach erhalten die Frauen zusätzliche Unterstützung – von der Grundausrüstung für das Baby über nötige Impfungen bis hin zur Unterbringung bei Obdachlosigkeit.

Besonders in den Großstädten und Ballungsgebieten lebt eine hohe Zahl von Menschen ohne Krankenversicherungsschutz. Die erste Anlaufstelle für sie entstand 2001 in Berlin. Mittlerweile leisten die Malteser an elf Standorten in Deutschland diese humanitäre Hilfe für Kinder, Frauen und Männer, die sich an niemanden sonst wenden können – anonym und unbürokratisch.



Best mögliche Hilfe durch ein Netzwerk engagierter Unterstützer

Es sind Ärzte wie Dr. Adelheid Franz in Berlin, Dr. Bettina Schlemmer in München oder Dr. Wolfgang Kauder in Darmstadt, die mit ihrem Fachwissen, ihren Verbindungen und ihrer ganz persönlichen Leidenschaft dort helfen, wo es oft am schwersten ist: ganz in der Nähe. „Ich könnte nach meiner Pensionierung auch den ganzen Tag auf dem Tennisplatz stehen“, sagt Dr. Herbert Breker, Leiter der Praxis für Menschen ohne Krankenversicherung in Köln, „aber der Beruf hat mir ein Leben lang soviel geschenkt, warum sollte ich jetzt aufhören, wo ich noch so viel Kraft habe?“

Es ist immer eine Ärztin (bzw. ein Arzt) vor Ort, meist ein Internist oder Allgemeinmediziner, der die Erstuntersuchung und medizinische Beratung der Patienten vornimmt.

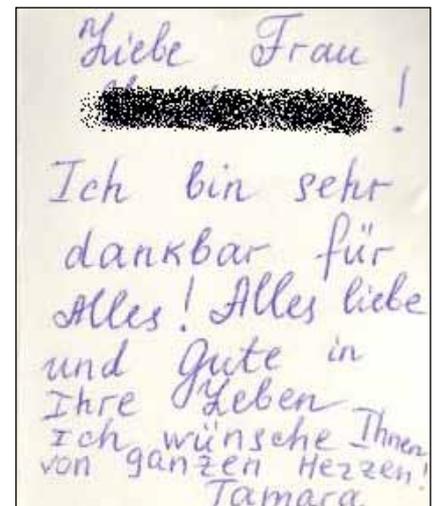
Zusätzlich ergänzen an den einzelnen Orten in unterschiedlicher Konstellation Fachärzte wie Kinderärzte, Internisten, Gynäkologen und Hebammen das Team. Die Kooperation mit einem Netzwerk von weiteren Fachärzten, Krankenhäusern, Laboren, diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen, Sanitätshäusern, Hebammenpraxen, Beratungsstellen und Apotheken ist Gewähr für eine möglichst gute Versorgung.





Frau L. ist 27 Jahre alt und vor Jahren wegen des Studiums aus Asien nach Deutschland gekommen. Von ihrer Familie im Ausland erhält Frau L. keine finanzielle Unterstützung. Die Studentin verdient sich neben dem Studium Geld und besitzt auch eine Krankenversicherung, die aber eine Schwangerschaft nicht abdeckt. Als sie erfuhr, dass sie schwanger ist, brach der Vater des Kindes jeglichen Kontakt zu ihr ab. Die Malteser haben Frau L. für die gynäkologische Untersuchungen an einen Frauenarzt überwiesen und ihr einen Geburtsplatz in einer Klinik organisiert. Nach der Geburt werden die Mutter und das Neugeborene vorübergehend zusätzlich von einer Hebamme betreut.

Ab Anfang 2005 wuchs auch die Zahl der deutschen Nichtversicherten. Zwar sind die gesetzlichen Krankenkassen seit April 2007 im Zuge der Gesundheitsreform (ab 1. Januar 2009 auch die Privaten) dazu verpflichtet, ehemalige Mitglieder wieder aufzunehmen, doch muss bei Wiedereintritt in die Kasse zuerst eine Prämie der versäumten Monate gezahlt werden, rückwirkend bis zum April 2007. Dabei sind für viele schon die monatlichen Beiträge zu hoch.



Wie Sie helfen können – Leisten Sie nachhaltige Hilfe mit den Maltesern



35 EUR im **Monat** reichen aus, um einen Erkrankten mit Augentropfen gegen den Grünen Star zu versorgen.

Für **100 EUR** können die Malteser-Ärzte einen akuten Asthmaanfall mit Kortison und Aerosolen behandeln.



250 EUR ermöglichen die Behandlung eines chronisch kranken Patienten mit Diabetes und Lungenemphysem bei einer Lungenentzündung.

600 EUR benötigen die Malteser für die einmalige Impfung von zehn neugeborenen Kindern.



1.000 EUR tragen wesentlich dazu bei, Schwangere bis zur Geburt medizinisch zu begleiten, ihnen mit einer kleinen Erstattung für den Säugling zu helfen und sie nach der Geburt von einer Hebamme betreuen zu lassen.

Mit **2.500 EUR** können Sie den Maltesern dabei helfen, dringend benötigte medizinische Instrumente für die Untersuchung und Behandlung anzuschaffen.



Weitere Informationen:

Malteser Hilfsdienst e.V., Generalsekretariat
Frau Monika Willich
Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln

Telefon: (02 21) 98 22-515
E-Mail: monika.willich@malteser.org
Internet: www.malteser-patenprojekte.de